# DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN


## Das Wort

Lothar Schreyer

Fortsetzung

### 2. Der Kubismus des Wortes

Das Wesen des Kubismus ist anschaulich im Kubus. Im Begriff begreifen wir das Wesen des Kubismus. Den Kubus begreifen wir, wenn wir seine Ausdehnungen erkennen.

Das Wesen der kubischen Gestalt ist die Dreifaltigkeit der Ausdehnungen.

Der Kubismus des Wortes ist die Erkenntnis der Dreifaltigkeit der Ausdehnungen der Wortgestalt.

Die Wortgestalt hat drei Ausdehnungen: die naturgemässe Ausdehnung, die geistesgemässe Ausdehnung, die vernunftgemässe Ausdehnung.

Die naturgemässe Ausdehnung der Wortgestalt ist die Ausdehnung in der Welt des Willens. Die Wortgestalt wirkt in der Welt des Willens. Durch die naturgemässe Ausdehnung fliesst das Wort ein in die Welt des Willens und dehnt sich dort aus. Die naturgemässe Ausdehnung gehört selbst der Welt des Willens an. Diese Ausdehnung ist ein untrennbarer Bestandteil der Wortgestalt, durch den die Wortgestalt eingewirkt ist in die Welt des Willens. Durch diese Ausdehnung ist die nutzwirkende Kraft des Wortes gewirkt.

Der Mensch gehört der natürlichen Welt durch seinen Willen an. Der Wille erscheint durch alle Äusserungen des Menschen. Äusserung des Menschen ist das Wort in seiner naturgemässen Ausdehnung. Das Wort in dieser Ausdehnung ist Bildemittel der natürlichen Welt. Als Mittel steht es zwischen den einzelnen Erscheinungen der natürlichen Welt. Als Mittel ist es das Mass, mit dem der Mensch nach seinem Willen die Erscheinungen misst und ihnen einen Nennwert, einen Namen gibt. Die Einzelerscheinung bezeichnet er mit dem Bruch, gebildet aus dem Verhältnis der Einzelerscheinung zu der mit dem Nennwert bezeichneten Gesamterscheinung. Als Bildemittel setzt das Wort die Erscheinungen, die mit verschiedenen Nennwerten bezeichnet sind, in ein bedingtes Verhältnis. Dieses Verhältnis bestimmt sein Wille. Die Setzung dieses Verhältnisses ist Bildung durch den Menschen in der natürlichen .Welt.

Die geistesgemässe Ausdehnung der Wortgestalt ist die Ausdehnung in der Welt der Vorstellung. Durch die geistesgemässe Ausdehnung fliesst das Wort ein in die Welt der Vorstellung und dehnt sich dort aus. Die geistesgemässe Ausdehnung gehört selbst der Welt der Vorstellung an. Diese Ausdehnung ist ein untrennbarer Bestandteil der Wortgestalt, durch den die Wortgestalt Ursache ist in der Welt der Vorstellung. Durch diese Ausdehnung ist die Erkenntniskraft des Wortes verursacht.

Der Mensch gehört der geistigen Welt an durch die Vorstellung. Die Vorstellung erscheint durch alle Innerungen im Menschen. Innerung des Menschen ist das Wort in seiner geistesgemässen Ausdehnung. Das Wort in dieser Ausdehnung ist Erkenntnismittel der geistigen Welt. Als Mittel steht es zwischen den Erscheinungen der geistigen Welt. Als Mittel ist es das Mass, mit dem der Mensch nach seiner Vorstellung die Escheinungen misst. Jede Einzelerscheinung in der geistigen Welt ist ein unteilbares Ganzes und erhält im Mittel Wort gemäss der Vorstellung eine Bedeutung, einen Sinn. Als Erkenntnismittel setzt das Wort die Erscheinungen in ein unbedingtes Verhältnis. Dieses Verhältnis bestimmt die Vorstellung. Die Setzung dieses Verhältnisses ist Bildung durch den Menschen in der geistigen Welt. Die vernunftgemässe Ausdehnung der Wort-

gestalt ist die Ausdehnung in der Welt der Gesetze. Durch die vernunftgemässe Ausdehnung fliesst das Wort in der Welt der Gesetze und dehnt sich dort aus. Die vernunftgemässe Ausdehnung gehört selbst der Welt der Gesetze an. Diese Ausdehnung ist untrennbarer Bestandteil der Wortgestalt, in dem die Wortgestalt Absicht ist in der Welt der Gesetze. In dieser Ausdehnung ist die Liebekraft des Wortes beabsichtigt. Der Mensch gehört der Welt der Gesetze an durch die Liebe. Die Liebe erscheint in allen Ordnungen im Menschen. Ordnung im Menschen ist das Wort in seiner vernunftgemässen Ausdehnung. Das Wort in dieser Ausdehnung ist Erkenntnis der Gesetze. Das Wort ist Gesetz.
Der Mensch gehört der Welt des Willens und der Welt der Vorstellung und der Welt der Gesetze an. Eine Dreifaltigkeit ist der Mensch.
Das Wort des Menschen ist eine Dreifaltigkeit. Die Dreifaltigkeit ist anschaulich in den drei Ausdehnungen der Wortgestalt. Da durch jede Ausdehnung sich das Wort in einer anderen Welt ausdehnt, sind die Erscheinungen der drei Ausdehnungen grundsätzlich verschieden. Die Verschiedenheit ist ein Geschiedensein.
Die naturgemässe Ausdehnung des Wortes wirkt die Umgangssprache. Die Umgangssprache ist ein Mittel der Menschen sich einander mitzuteilen. Die geistesgemässe Ausdehnung ist Erkenntnismittel, durch das der Mensch sich in sich selbst erkennt. Die Umgangssprache vermag Selbsterkanntes zu äussern. Innerung des anderen Menschen kann diese Äusserung aber nicht werden. Der andere Mensch muss in sich selbst durch die geistesgemässe Ausdehnung erkennen. Und nur dann, wenn die Äusserungen verschiedener Menschen Äusserungen entsprechender Innerungen sind, haben die verschiedenen Menschen an der gleichen Innerung Mitteil. Die Wortgestalt in der naturgemässen Ausdehnung teilt die Tatsachen mit. Die Welt des Willens ist sichtbar in Tatsachen. Die Ausdehnung der Wortgestalt entwickelt sich immer weiter, je zahlreicher diese Tatsachen sind; denn jede Tat-Sache will die ihren Bedingungen entsprechende Wortgestalt zur Mitteilung. Die Wortgestalt in der geistesgemässen Ausdehnung erkennt Ursachen. Die Ausdehnung der Wortgestalt ist eine der Ent-wicklung entgegengesetzte. Je näher das Erkennen der Ursache kommt, desto unbedingter ist die Wortgestalt. Die geistesgemässe und die naturgemässe Ausdehnung scheiden sich wie Ursache und Wirkung. Wie die Wirkung nicht ihre eigene Ursache sein kann, ebensowenig kann die naturgemässe Ausdehnung die geistesgemässe Ausdehnung sein. Die naturgemässe Ausdehnung und die vernunftgemässe Ausdehnung scheiden sich in Folgendem:
Die naturgemässe Ausdehnung ent-wickelt die Wortgestalt, setzt die Wortgestalt auseinander, die vernunftgemässe Ausdehnung setzt die Wortgestalt zusammen. Die naturgemässe Ausdehnung setzt die Wortgestalt auseinander nach der Bedingtheit und der Welt des Willens. Die vernunftgemässe Ausdehnung setzt die Wortgestalt zusammen nach der Unbedingtheit in der Welt der Gesetze. Durch die Bedingtheit in der Welt des Willens und die Unbedingtheit in der Welt der Gesetze können die Erscheinungen der Wortgestalt in den beiden Ausdehnungen widersprechend sein. Die naturgemässe Ausdehnung wird anschaulich in der Umgangssprache. Die vernunftgemässe Ausdehnung wird anschaulich in der Sprache der Wortkunst. Die Sprache der Wortkunst ist die gesetzmässige Ordnung in der Wortgestalt. Die Gesetze sind als solche unveränderlich. Ob sie die Menschen befolgen oder nicht, ist abhängig von ihrer Einsicht. Die mangelnde Einsicht hat die Vorstellung von der Wortkunst verwirrt. Die Menschen, die die vernunftgemässe Ausdehnung der Wortgestalt nicht erkennen, stellen die Worte in eine willkürliche Ordnung und halten es für Wortkunst. Sie kennen die notwendige Ordnung der vernunftgemässen Ausdehnung nicht und leugnen sie. Es sind das die Menschen, die keine Einsicht haben in die Welt der Gesetze, obwohl auch sie in ihr leben. Sie leugnen die Liebekraft der Welt der Gesetze. Sie halten es für Wahnsinn, dass in der Welt der Gesetze die Liebekraft beabsichtigt sei, dass diese Liebekraft im vernünftigen Leben beabsichtigt sei, und dass sie in der vernunftgemässen Ausdehnung der Wortgestalt beabsichtigt sei. Diese Liebekraft setzt die Erscheinungen in ein solches Verhältnis, dass das Widersprechende der einzelnen Erscheinungen aufgelöst ist. Das

Verhältnis, das die Widersprüche der einzelnen verschiedenen Erscheinungen auflöst, ist Liebe. Das Setzen dieses Verhältnisses beabsichtigt die Vernunft. Die Vernunft enthält das Gesetz, nach dem die Verschiedenheiten zusammengesetzt werden. Die Zusammensetzungen in der Wortgestalt, die Wortkomposition, ist das Wortkunstwerk. Nur wer Einsicht in diese Absicht hat, kann das Wortkunstwerk wirken. Wie sich Absicht und Wirkung scheiden, so scheidet sich auch die vernunftgemässe Ausdehnung der Wortgestalt von der naturgemässen Ausdehnung. Die Wirkung in der Welt des Willens ist geschieden von der Absicht in der Welt der Gesetze. Das Wortkunstwerk teilt nicht Wirkungen mit wie die Umgangssprache. Es hat keinen vom Nutzen bedingten Zweck, sondern es ist Setzung der Gesetze. Die Gesetze werden hingestellt, dargestellt. Es wird gestaltet, unabhängig von einer Bedingung des Nutzens, ohne den Willen einer Wirkung.
Die geistesgemässe und vernunftgemässe Ausdehnung der Wortgestalt scheiden sich in Folgendem:
Die geistesgemässe Ausdehnung ist Erkenntnismittel. In ihr hat die Wortgestalt Bedeutung, Sinn. In ihr werden die Ur-Sachen erkannt. Die vernunftgemässe Ausdehnung sieht von den Ursachen ebenso ab wie von den Wirkungen. Die vernunftgemässe Ausdehnung ist kein Mittel der Erkenntnis, sondern die Erkenntnis selbst. Die Wortkomposition ist also unabhängig von der geistesgemässen Ausdehnung der Wortgestalt. Die Welt der Vorstellung kann unvernünftig sein, die Welt der Gesetze nicht. Die Absicht ist der Ursache wie der Tatsache unbekannt. Die Welt der Gesetze besteht unabhängig von der Welt der Vorstellung wie der Welt des Willens. In der geistesgemässen Ausdehnung wird die Wortgestalt konzentriert, gedichtet. Zeiten, die keine Einsicht in die vernunftgemässe Ausdehnung haben, halten daher Dichtungen für Wortkunstwerke. Diese Dichtungen sind regelmässig Erkenntnisversuche aus der Welt der Vorstellung. Zeiten, denen auch die Welt der Vorstellung unklar ist, halten die Umgangssprache, wenn sie den Dichtungen entsprechend geformt ist, für Dichtungen. Von dem Irrtum, dass Dichtungen und gefälschte Dichtungen Wortkunstwerke sind, macht erst die Erkenntnis des Kubismus der Wortgestalt frei.
Die drei Ausdehnungen der Wortgestalt, die den Kubismus der Wortgestalt anschaulich machen, können in jeder einzelnen Wortgestalt der Umgangssprache erkannt werden. Die naturgemässe Ausdehnung erscheint als Lautbildung der einzelnen Wortgestalt. Die Lautbildung ist ein Geschehen des organischen Menschenkörpers. Lautbildung ist die Funktion der Sprechwerkzeuge. Sie ist abhängig von dem besonderen organischen Körper des einzelnen Menschen. Sie dehnt sich soweit in der Natur aus, als die Wirkung der Sprechwerkzeuge ist. Der grösste Teil des Menschenwirkens in der natürlichen Welt ist darauf gerichtet, der naturgemässen Ausdehnung des Wortes immer weiteren Umfang zu geben. Die Ausbreitung des Wortes in der naturgemässen Welt ohne Kenntnis der anderen Ausdehnung des Wortes hat zur Entwicklung und Fälschung des Wortes geführt.
Die geistesgemässe Ausdehnung erscheint als Sinn der einzelnen Wortgestalt. Sinnerkenntnis ist Voraussetzung. In der sinngemässen Anwendung der einzelnen Wortgestalt wird die geistesgemässe Ausdehnung anschaulich. Jede unsinngemässe Anwendung verhüllt die geistesgemässe Ausdehnung. Die vernunftgemässe Ausdehnung erscheint als Klang der einzelnen Wortgestalt. Der Klang ist die Komposition der Laute, die gesetzmässige Zusammenstellung der Laute der einzelnen Wortgestalt. Die gleiche Wortgestalt, von verschiedenen Menschen gesprochen, hat verschiedenen Klang, je nach der Kenntnis der Welt der Gesetze. Die Umgangssprache der Gegenwart kennt die vernunftgemässe Ausdehnung so wenig, dass der Klang kaum hörbar ist. Im Wortkunstwerk, das nur wenige kennen, und im Bühnenkunstwerk, das nur wenige kennen, ist der Klang hörbar. Das Bewusstsein des klingenden Wortes wird durch die Erkenntnis des Kubismus allgemein. Schon wissen viele, dass das Wort sich frei macht vom Buchstaben und von der Schriftsprache. Die letzten Jahrhunderte haben die Buchstaben aus Sinnbildern zu Ersatzmitteln der Lautbildung gemacht. Daher wird das Wort heute in der Schriftsprache gelesen, aber nicht gehört. Schriftsteller werden für Wortkünstler gehalten und halten sich

dafür. Daher der Kampf aller Schriftsteller gegen den Kubismus. Der Kampf wird vor allem mit den Mitteln der Fälschung geführt. Unsere Gegner sagen, dass sie sind, was sie nicht sind. Welchen Schaden sie sich hierdurch zufügen, darüber wird sie das Wort belehren.
Jedes Wort, das wir aussprechen, ist eine Dreifaltigkeit der Welt des Willens und der Welt der Vorstellung und der Welt der Gesetze. Jedes Wort gibt uns den Schlüssel zu seinem Geheimnis. Der Kubismus des Wortes ist der erste Grad, zu dem Geheimnis vorzudringen.

### 3. Der Futurismus des Wortes

Der Futurismus ist der zweite Grad, das Geheimnis des Wortes zu erkennen.
Der Futurismus ist anschaulich in der Bewegung. In der Bewegung begreifen wir im Nacheinander der Erscheinungen. Das Nacheinander von Vergangenheit und Gegenwart weist in einen dritten Zustand, die Zukunft.
Das Wesen des Futurismus ist anschaulich in der bewegten Gestalt. Da die Gestalt in der Menschenwelt eine Dreifaltigkeit ist, ist die Bewegung der Gestalt in der Menschenwelt in den drei Ausdehnungen der Dreifaltigkeit.
Die futuristische Gestalt ist die in den Ausdehnungen der Dreifaltigkeit bewegte Gestalt. Die Bewegung ist in den drei Ausdehnungen gleicher Art.
Der Futurismus des Wortes ist die Erkenntnis der Bewegung in den Ausdehnungen der Dreifaltigkeit der Wortgestalt.
Das Dasein der Bewegung gleicher Art in den drei Ausdehnungen der Wortgestalt wird erkannt in den Entsprechungen der drei verschiedenen Ausdehnungen.
Die drei Ausdehnungen sind geschieden. Aber wir kennen Entsprechungen der Erscheinungen in den drei Ausdehnungen. Entsprechungen in den Erscheinungen der naturgemässen zur geistesgemässen Ausdehnung sind alle der Vorstellung gemässen Anwendungen der Wortgestalt. Wenn die bestimmte Ursache unmittelbar die ihr entsprechende Wirkung hat, so entsprechen sich Wirkung und Ursache. Sobald die bestimmte Wirkung unmittelbar eintritt oder überhaupt nicht eintritt, weil andere stärkere Ursachen stärkere Wirkungen zeugen, ist die Entsprechung nicht da. Die Bedingungen der Welt des Willens können verhindern, dass die Ursachen erkannt werden. Solange die Ursuchen nicht erkannt werden, können auch keine Entsprechungen erkannt werden. Solche Zeiten wissen nichts vom Futurismus des Wortes. Sie kennen nur eine Bewegung der Wortgestalt innerhalb der natürlichen Ausdehnung, die Entwicklung. Eine Bewegung durch verschiedene Ausdehnungen halten sie für unmöglich. Erkenntnis besteht aber darin, die Unmöglichkeit als Täuschung zu erkennen. Erkenntnismittel ist die Vorstellung. Aus ihr ist zu erkennen, dass jeder Wirkung eine Ursache entspricht. Das Nacheinander, wie es Ursache und Wirkung zeigen, begreifen wir im Begriff Bewegung.
Entsprechungen in den Erscheinungen der naturgemässen zur vernunftgemässen Ausdehnung sind alle Wortgestalten der Umgangssprache, die gemäss den Gesetzen, der Welt der Gesetze, gestaltet sind. Solche Entsprechung enthält jedes Wort, wenn es klingt. Das klingende Wort ist das vernünftige Wort. Das Klangsprechen des Wortes wirkt ordnend, vernünftig. Wenn das Klangsprechen des Wortes die Wortgestalten der Umgangssprache so ordnet, dass die Ordnung dem Gesetz entspricht, so entsprechen sich Absicht und Wirkung. Die Wortgestalt hat die Wirkung erzielt, die beabsichtigt war. Diese vernünftige Ordnung ist die Auflösung der Widersprüche. Die Auflösung der Widersprüche in der naturgemässen Ausdehnung der Wortgestalt ist die Entsprechung zur vernunftgemässen Ausdehnung der Wortgestalt.
Entsprechungen in den Erscheinungen der geistesgemässen zur vernunftgemässen Ausdehnung sind alle Wortgestalten in der Vorstellung, die gemäss den Gesetzen der Welt der Gesetze gestaltet sind. Solche Entsprechung enthält jedes Wort, wenn es einen vernünftigen Sinn hat. Vernünftig ist nicht jeder Sinn, der vorgestellt werden kann. Vernünftig ist nicht jede Ordnung von Vorstellungen. Irrtümlich werden alle Ordnungen von Vorstellungen, die auf eine Nutzwirkung abzielen, für vernünftig gehalten. Die Nutzwirkung ist für die vernünftige Ordnung der Vorstellung nicht massgebend. Vernünftig ist eine Ordnung




**Josef Peeters:** Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt

dann, wenn das Widersprechende der Vorstellungen durch die Ordnung aufgehoben wird. Dann entsprechen sich Ursache und Absicht.
Die drei Ausdehnungen der Wortgestalt entsprechen sich also, wie sich Absicht, Ursache und Wirkung entsprechen. In dieser Entsprechung ist das Dasein der Bewegung anschaulich.
Mit der Erkenntnis des Daseins der Bewegung kennen wir die Bewegung selbst noch nicht. Anfang und Ende der Bewegung wissen wir nicht. Die Richtung der Bewegung wissen wir nicht. Die Schnelligkeit der Bewegung wissen wir nicht. Wir wissen nur, dass die Bewegung in drei Ausdehnungen ist und in den drei Ausdehnungen als Entsprechung erscheint. Wir wissen auch nicht Anfang und Ende der einzelnen Ausdehnung der Wortgestalt. Da jede Ausdehnung in einer anderen Welt ist, kann die Bewegung der einen Ausdehnung nicht die Bewegung der andern Ausdehnung sein.
Die futuristische Gestalt als Bewegung in drei Ausdehnungen setzt die kubistische Gestalt voraus. Die Bewegung in den drei Ausdehnungen ist Bewegung in der kubischen Gestalt. Die Bewegung ist in den Teilen der kubischen Gestalt, als die die drei Ausdehnungen erscheinen. Wenn sich eine Ausdehnung der kubischen Gestalt um sich selbst dreht, so bewegen sich auch die anderen Ansdehnungen. Die beiden anderen Ausdehnungen bewegen sich dann um die drehende Ausdehnung, die Achse ist. Sie sind Strahlen, Radien der Kreisbewegung. Welche der Ausdehnungen die Achse dieser Kreisbewegung ist, ist an den Entsprechungen zu erkennen, als welche die Bewegung erscheint. Nur dann, wenn die Drehung Entsprechungen in allen drei Ausdehnungen ergibt, ist die Bewegung da und gleichartig. Jede andere Bewegung ist ungleichartig, ergibt keine Entsprechungen in den drei Ausdehnungen und ist nicht die futuristische Gestalt des Wortes.
Die naturgemässe Ausdehnung als Achse will die anderen Ausdehnungen in die Kreisbewegung der naturgemässen Ausdehnung zwingen. In einer solchen Bewegung versucht die Welt des Willens sich die Welt der Vorstellung und die Welt der Gesetze untertan zu machen. Unter dem Willen soll sich die Vorstellung gestalten und sollen sich die Gesetze gestalten. Das ist die Herrschaft des Willens über das Erkennen und über die Vernunft. Der Wille kann jedoch nicht über das Erkennen herrschen, ebensowenig wie die Wirkung über ihre Ursache herrschen kann. Der Wille kann auch nicht über die Vernunft herrschen. Willkür wandelt die Gesetze nicht. Aber Willkür achtet oft die Gesetze nicht. Dann wird die Welt der Gesetze nicht berührt, nicht bewegt. Ebensowenig kann die Welt der Vorstellung durch den Willen bewegt werden. Die Tat-Sache kann nicht ihre eigene Ur-Sache bewegen. Die Drehung um die naturgemässe Ausdehnung ergibt also keine Entsprechungen in den anderen Ausdehnungen. Sie ist nicht die futuristische Gestalt.
Die geistesgemässe Ausdehnung als Achse will die anderen Ausdehnungen in die Kreisbewegung der geistesgemässen Ausdehnung zwingen. In einer solchen Bewegung versucht die Welt der Vorstellung die Welt des Willens und die Welt der Gesetze untertan zu machen. Unter der Vorstellung soll sich der Wille gestalten und sollen sich die Gesetze gestalten. Das ist die Herrschaft der Erkenntnismittel über den Willen und über die Vernunft. Die Erkenntnismittel können über den Willen herrschen. Ihre Herrschaft über den Willen ergibt die Entsprechung zwischen Ursache und Wirkung. Es besteht also eine gleichartige Bewegung in der naturgemässen und geistesgemässen Ausdehnung, wenn die geistesgemässe Ausdehnung Achse und Bewegung ist. Die Erkenntnismittel können aber nicht über die Vernunft herrschen. Denn Vernunft ist die Erkenntnis. Die Vorstellung kann vernünftig und unvernünftig sein. Die Unvernunft kann niemals über die Vernunft herrschen. Herrscht die Vorstellung mit ihrem Erkennen, so ist sie unabhängig von der Vernunft. Die Vorstellung mit ihrem Erkennen achtet dann die Welt der Gesetze nicht, berührt sie nicht, bewegt sie nicht. Es besteht dann keine Entsprechung zwischen der vernunftgemässen und geistesgemässen Ausdehnung. Die Drehung um die geistesgemässe Ausdehnung ergibt also Entsprechungen nur in der naturgemässen Ausdehnung, nicht aber auch in der vernunftgemässen Ausdehnung. Diese

Bewegung ist also nicht die futuristische Gestalt.
Die vernunftgemässe Ausdehnung als Achse zwingt die anderen Ausdehnungen in die Kreisbewegung der vernunftgemässen Ausdehnung. Die Abhängigkeit der Welt des Willens von der Welt der Gesetze ergibt die Vernunftgemässheit der Tat-Sachen. Soweit diese Abhängigkeit besteht, ist eine unvernünftige Tat-Sache nicht denkbar. Die Abhängigkeit der Welt der Vorstellung von der Welt der Gesetze ergibt die Vernunftgemässheit der Ur-Sachen. Soweit diese Abhängigkeit besteht, ist eine unvernünftige Ur-Sache nicht denkbar. Die Drehung um die vernunftgemässe Ausdehnung ergibt also Entsprechungen sowohl in der vernunftgemässen wie in der geistesgemässen wie in der naturgemässen Ausdehnung. Diese Entsprechungen verhalten sich wie Absicht, Ursache und Wirkung. Hierdurch ist auch die Richtung der Bewegung bestimmt. Die Drehung der vernunftgemässen Ausdehnung bewegt gleichzeitig die geistesgemässe und die naturgemässe Ausdehnung. Sie zieht als ihre nächste Ausdehnung die geistesgemässe in die Kreisbewegung. Der geistesgemässen folgt in der Bewegungsfolge die naturgemässe Ausdehnung. Die Richtung der Bewegung ist also anschaulich so, dass sich um die vernunftgemässe Ausdehnung als Achse die geistesgemässe und die naturgemässe Ausdehnung als Radien der Kreisbewegung gleichzeitig und hintereinander drehen.
Wenn die vernunftgemässe Ausdehnung als Achse die anderen Ausdehnungen in die Kreisbewegung zwingt, so ist dieser Zwang keine Gewalt, sondern Notwendigkeit. Gewalt ist das Gewollte, ist Zwang aus der Welt des Willens. Notwendigkeit ist Notwende, die nur möglich ist aus der Welt der Gesetze. Nur die vernunftgemässe Ordnung hat die Liebekraft, ordnet die Erscheinungen so, dass die Widersprüche gelöst sind. Solange die Vernunft nicht die Welt der Vorstellung ordnet, sind die Erkenntnismittel in Not. Sie können nur notdürftig ihre Welt leben. Solange die Vernunft nicht die Welt der Vorstellung ordnet, kann nicht vorgestellt werden, ob die Erkenntnismittel Mittel der Erkenntnis sind oder nicht. Erst wenn die Welt der Gesetze die Erkenntnismittel bewegt, erkennt die Welt der Vorstellung. Diese vernünftigen Ursachen wirken die vernünftigen Tat-Sachen in der Welt des Willens. Der Welt des Willens wird durch die Vernunft nicht Gewalt angetan. Jeder Tatsache wird solange Gewalt angetan, als eine andere Tatsache, ein anderes Gewolltes ihr widerspricht. Solange die Tatsache in Not ist, kann sie nur notdürftig ihre Welt leben. Erst wenn die Welt der Gesetze die Tatsachen bewegt, sind die Tat-Sachen Wirken und keine Untaten. Erst dann besteht das Wirken in der Welt des Willens. Die futuristische Gestalt macht also die Welt des Willens frei und die Welt der Vorstellungen frei. Die Freiheit ist das widerspruchslose Bestehen der Erscheinungen.
Jeder Mensch kann die Freiheit haben, wenn er sie wählt und sich frei macht. Im Kubismus ist die Dreifaltigkeit der Gestalt anschaulich, im Futurismus die Dreieinigkeit der Gestalt. Das Wort des Menschen ist eine Dreifaltigkeit und eine Dreieinigkeit.
Jedes Wort des Menschen ist eine futuristische Gestalt. Jede Wortgestalt ist bewegt. Die Bewegung ist in den drei Ausdehnungen der Wortgestalt. Diese Bewegung der Wortgestalt ist anschaulich in den Entsprechungen der vernunftgemässen zur geistesgemässen zur naturgemässen Ausdehnung. In der Wortgestalt sind Entsprechungen der Welt des Willens und der Welt der Vorstellung zur Welt der Gesetze. Die Welt der Gesetze ist begreifbar als rhythmische Erscheinung. Die rhythmische Bewegung ist die Bewegung innerhalb der Gesetze. Jedes Gesetz hat eine rhythmische Bewegung. Der Rhythmus ist die als Bewegung anschauliche Gestalt eines Gesetzes. Die Bewegung innerhalb der Welt der Vorstellung ist arhythmisch. Sie ist erst rhythmisch, wenn die Welt der Vorstellung in Abhängigkeit ist von der Welt der Gesetze. Ebenso ist die Bewegung innerhalb der Welt des Willens arhythmisch und ist erst rhythmisch, wenn die Welt des Willens abhängig ist von der Welt der Gesetze. Die Entsprechung in den drei Ausdehnungen der Wortgestalt ist die Einheit der Rhythmen in den drei Ansdehnungen. Der Rhythmus erscheint in der vernunftgemässen Ausdehnung als Rhythmus des Klangs, in der

zeitgemässen Ausdehnung als Rhythmus der Bedeutung, in der naturgemässen Ausdehnung als Rhythmus der Lautbildung. In der heutigen Umgangssprache ist der Rhythmus kaum zu erkennen, da seine Erkenntnis erst wieder in den Kreis unseres Bewusstseins tritt.
Der Rhythmus der Lautbildung setzt die rhythmische Beherrschung der Sprachwerkzeuge voraus. Sie bedingt lebenslange Schulung der Organe. Eine körperliche Schulung der Sprachwerke ist heute überhaupt nicht vorhanden. Wir lernen im besten Fall deutlich sprechen. Wenige Menschen lernen, die Laute richtig bilden. Die gesetzmässige, also vernünftige Lautbildung ist aber weit mehr als jede Methode, die Laute richtig zu bilden. Die Methode, die Laute richtig zu bilden, wird aus der Welt des Willens erfasst. Die gesetzmässige Lautbildung ist nur aus der Erkenntnis des Wesens der Wortgestalt möglich. Wir stehen aber erst im zweiten Grad dieser Erkenntnis.
Der Rhythmus der Bedeutung setzt die rhythmische Beherrschung der Vorstellung voraus. Der Rhythmus der Bedeutung ist die gesetzmässige Bewegung in der geistesgemässen Ausdehnung. Die einzelne Bedeutung steht so in ihrer Vostellungsreihe, dass die Widersprüche zu den anderen Bedeutungen ihrer Vorstellungsreihe gelöst sind. Durch den Rhythmus werden die Erkenntnismittel gebildet. Die Vorstellungen sind, solange sie unabhängig von der Welt der Gesetze sind, alogisch. Erst in Abhängigkeit von der Welt der Gesetze, erst in der rhythmischen Bewegung sind sie logisch. Wenn wir erzogen werden, richtig zu denken, so ist das noch keine Logik. Das richtige Denken richtet sich nach den Erfahrungssätzen. Die Erfahrungssätze sind aber nicht die Gesetze. Die Erfahrungssätze sind gesammelte Beobachtungen aus der Welt der Tatsachen. Die Tatsachen widersprechen oft den Vorstellungen und Gesetzen. Angesichts der Tatsachen vergessen wir die Vorstellungen. Unsere Tatsachen suchen die Gesetze zu umgehen. Die Gesetzumgehung begründen wir mit den Mitteln der Logik aus Erfahrung, so dass die unvernünftige Tatsache den Schein der Vernunft bekommt. Logik aus Erfahrung ist also keine Logik. Logik ist die gesetzmässige Bewegung innerhalb der Vorstellungswelt. Logik ist nicht möglich ohne Erkenntnis der Gesetze der Welt der Gesetze.
Der Rhythmus des Klangs ist die Bewegung innerhalb der vernunftgemässen Ausdehnung der Wortgestalt. Der Rhythmus des Klangs ist die Gesetzmässigkeit der Klangbewegung. Die rhythmische Bewegung ist die gesetzmässige Bewegung innerhalb der Welt der Gesetze. Das Gesetz des Rhythmus, das Gesetz der vernünftigen Bewegung besteht in der Herstellung des Gleichgewichts zwischen verschiedenen Bewegungen. Das Gesetz ist zu erkennen, wenn der Schwerpunkt der Bewegungszusammenstellung bekannt ist. Diese Mitte ist selbst Bewegung und zwar Kreisbewegung. Die Mitte ist umschlossen von Bewegungsreihen. Die Entfernung der einzelnen Bewegungsreihe von der Mitte ist gleichmässig oder ungleichmässig, veränderlich oder unveränderlich nach der Verschiedenheit der Bewegung. Die Zahl der Gesetze liegt ausserhalb unseres Erkennens, damit auch die Zahl der Rhythmen. Jeder einzelne Rhythmus wird erkannt, wenn der Schwerpunkt der Bewegung bekannt oder wenn die Bewegungsbahn bekannt ist. Da wir an der Wende der Entwicklung stehen, die eine Wende nach der Mitte unseres Wesens ist, erkennen wir auch die Mitte des Rhythmus, die der Schwerpunkt ist, nicht unmittelbar. Wir kennen aber die Bewegungsbahn. Von ihr aus suchen wir die Mitte. Wir kennen den Klang der Wortgestalt und wollen den Rhythmus dieses Klanges erkennen. Die Bewegungsbahnen des rhythmischen Klanges sind die Tonverbindung des Klanges, die Höhenlage und der Stärkegrad des Klanges. Diese drei Grundbewegungsbahnen umschliessen die Bewegung der Mitte. Die Mitte ist bestimmt als der Schwerpunkt der entgegengesetzten Grade der Bewegungsbahnen. Da die drei Bewegungsbahnen in verschiedenen Ebenen liegen, ergeben sich drei verschiedene Schwerpunkte, für jede Bewegungsbahn eine. Die drei Schwerpunkte sind ein Dreieck, als dessen Schwerpunkt die Mitte des Rhythmus gefunden ist. Diese Mitte ist der Schwerpunkt der rhytmischen Bewegung.
Der Futurismus erkennt das Dasein der Mitte der Wortgestalt. Die Erkenntnis des



**Marc Chagall:** Ich und das Dorf / Gemälde

Wesens dieser Mitte wird erschlossen in dem dritten Grad der Wende, dem Expressionismus.

---

# Gedichte

## Kurt Heinar

### In den Tag

Leopold Corvinus zugeeignet

Weggeschieden Golden Tau
Liebeleise sonnengegen
Glockengoldgeläut besingt
Traumweb Gleiten schmeidgeschmiegt
Streicheln Strahlen Tautag vor
Feier Himmel Hängen Licht
Knien Himmel erdgeküsst
Über Blüht der Weltenmai

### Wir kommen dahin

Schrei
Schreien
das Wort
das grosse Wort
das eine Wort
Ein Wort
und wieder
schreien
Schrei
Das Leben lieber lassen
Eins zwei
In den Tod
darf nicht sein
Die Liebe lieber Leben
Muss
Hingegeben
müssen Leben Lassen
Eins zwei
vorbei
In
und dann
Dann müssen Freunde
Feinde
Bruder sein
Eins zwei
Das Ganze kehrt
und dann
dann
Geradeaus
Reiss dich die Liebe fort
Das Leben
Lieber Leben
lieber lieben
Mensch
Bruder
Brudermensch
Kniee
Mensch
Das Eine Wort
Tönt
und dann
Tönt
und
dann
Tönt
und
Tönt Ton Tötet Tod

### Gegenliebe

Hört es selbst das grosse Schweigen
Hört es selbst
Das grosse Schreien
Branden in den nahen Morgen
und
Der Tag bricht an
Zeter reissen Mäuler auf
Will dem Tod ins Auge schauen
Bleiben Greinen nur am Wege
und versanden
Branden in die Welt
geblieben
unverdunkeln Flammenfunken
Lieben Leuchten Fliessen
Und
Ich fliege über Wolken

### Kerkerrot

Scheu gleist der Hand
die
der
zerwürgen die
die roten Hände
Nie
und
Schrei Schreit überwell
und
Rot und Rot
das dunkle Auge überher
der roten Hände grosses Fragen scheuhinein
in das Rotrote Sinken des Lachens
neben mir
Greift rot und immer
Wieder Rot



Hans Mattis Teutsch: Linoleumschnitt / Vom Stock gedruckt

Sinke ich
am Wege
in den Sonnenmond am Abend

### Loder

Kommen Tausend
Wieder Tausend
Steiler Bergrand still
Schreit die Stimme gell
Schreit die Stimme hell das Licht
Das
Licht
Schreien Tausend
Schreien Alle
Einer
Heben Hände krallen
Gott Der Mensch
Loder
Nieder
Schreit
Geschritten
Frei
Loder schreiten gotthinauf
Geschrien
Nieder
Loder
Wieder Tausend Tausend
Frei
Der Mensch

### Lohblutröte

Lachblut blühen
lachen
Glühen singen Lust
glühen Lachen Leben
singen
Liebe
lieben blutwürg Himmelweit
und
Weites Blühen
Lachen
lacht
knien brustzerrissen still
weissweit leise rote Blüten
rosaweiche Wolken in den Himmel
lachen
glühen
blühen
lieben Sterne Himmelweit vereint

### Gedicht 7

Mein Blut fliesst alle Stunden
In die Zeit
Mein Blut schreit alle Tage
In die Zeit
Und
Ich will Mensch sein
und meine Kniee beugen
Alle Stunden schreien
Menschsein
Alle Tage fliessen über mein Blut
Die Welten kreisen
über mein Blut
In die Zeit

---

## Poemes

### Monsieur Aa l'Antiphilosophe

Le cyclone a mis le crochet dans l'oeil du bossu le bossu est une colline la bosse est l'oeil du paysage. Le train - excellent fer à repasser la lingerie de luxe des grandes végétations - la végétation en fiches de bibliothèque fouette le vent avec des bruits d'appareil morse. Que'est-ce que vous voyez sur le rideau en face? le rideau en face étendu comme un bel horizon de dentelles et de cummulus - une chèvre rapide ouvre le tunnel du vide qui respire ses zigzags de bonne volonté. N'exagérons pas. Les boutons électriques de tes seins en relief véritable belle fille d'aquarium - n'allumeront jamais ce que tu penses l'après-midi d'été - l'ennui bourdonnant dans vos oreiles.

J'ai des casiers des bouteilles vides des pages blanches dans mon cerveau arrière-boutique d'imprimerie que tu peux emplir de poteaux indicateurs. Si tu veux placer des coquillages. J'habite en monogramme enlacé dans mon cerveau je travaille à domicile.

Réfléchissez mes chers enfants à ce qui vous arrive. Ni fortune ni économies ni mobilier. La fourchette de l'éclair se promène sur la petite ville et cherche sa maison.

Ici dans l'ombre nous mettons en marche les jouets de nos petits sentiments; entre vous et moi - notre sécurité. Je vais vous déshabiller tranquillement, c'est la saison des émigrations lentes, l'oeil blanc, la crinière de rubans au vent. Pendant ce temps je lui raconte ce qui passe par l'entonnoir de la mémoire: les voyages et les vacances. Mais le vent souffle très fort, il est jeune, et des arbres passent par sa force. Elle

est toute blanche et tremble, mais je la ramène au calme en la persuadant de ma haute position sociale.

Tristan Tzara

### Les oiseaux des facons d'agir

Lorsque le pain - un - perroquet - le peigne sur la tête - apprend à marcher sur les assiettes d'un ours blanc - la neige ne couvre plus les montagnes couvertes de neige et de mauvaises actions grimpentes - poissons de nuages sur les plantes.
La scie encadre les portraits des saints et les cailloux sont plus lourds sur les sentiments de nos yeux durs. Quelle horreur - s'écrie monsieur Aa - s'étend et se raréfie entre les heures que la candeur des animaux marque de cachets de grisou pour les coups audacieux mais sur des héros d'almanachs. Les poils magnétiques des ciseaux chatouillent les ongles de mes doigts pompons. Il y a de l'obscurité dans tout consentement - l'objet dans l'homme est plus fort que l'homme - dans la bouteille qui se vide - l'inexplicable manipulation nous vole les youx avec l'étoile de pierre et de cerveau huileux. Ce bandage m'a toujours semblé parfaitement inutile. Si j'offre le vide au vide - les noisettes aux cigales normales - la brume aux fusées égales et tranquillisées par le sport - les vitres aux catastrophes légales - les jeux suspendus des fortifications au destin - la grendeur ne peut que grandir - j'explore l'agglomération qui a précédé la géographie - le raisin de la possibilité quand le cerveau n'était que gaz. Ainsi se broie la clef des dents et le corps au milieu. La cravate vivente du sentier. Ce ne pouvait être qu'une famille prospère en quête d'une carcasse de bonne heure. Certaines balles perdues se multiplient dans les miroirs - jouent aux souvenirs ataviques des habiletés nuptiales. Sur le bateau affiche - le service des soins paternels est reglé à l'aide des poteaux indicateurs. Les vaches lèchent les fossilles qui deviennent précieuses - ne croyez-vous pas que cela circule dans le sang? Et pue chaque globule est un oeuf vivant avec queue force et instinct?
Sans sourcils la bouche ne pourrait pas fonctionner - au large passent les poitrines des mérites galants des crises agricoles des saluts vagabonds des bornes des brouillards et des conquêtes.

Tristan Tzara

### Chaque ampoule contient mon système nerveux

Soulève ta jupe et mords la scie - la scie de vinaigre souvenir et pellicule d'os martelés à désespoir - vint le loup qui vola la broche agneau - son squellette décore encore la poitrine lasse d'or des deux villages - et le cerveau resta comme coeur du lac que personne ne mange ne mange ne mange n'embrasse n'embrasse n'embrasse n'embrasse ne croit ne croit ne juge ne juge ne juge ne vole ne boit ne boit ne dissèque ne dissèque.

Tristan Tzara

### Monsieur Aa l'Antiphilosophe

La chevelure abondante de l'imagination lui tourne magnifiquement la tête - sous le poids et la menace - des pensées en tours de cartes. La chance est ingénieuse - la cuillère tourne infatigablement dans la tasse Porte-manteau de l'évangile et sa tête minuscule laisse pousser la barbe en ferments de crocodiles oubliés: la mémoire. Les tourelles les tourelles et leurs dispositions calcaires.
L'herbe des yeux de pluie.
S'ouvrant trop souvent - cor et tambour - aux crises d'inconnu. Le train qui part porte des bas de soie - mais les filigranes des échaffaudages. Avent avant est disponible aux combinaisons de la mémoire. Coupant transversalement le deuil des lèvres, il. Le prochain arrêt est un joli mariage. Le ménage a tamponné l'amour l'amour a déraillé facilement voilà.
L'âme est nécessaire - l'accent de la tête - quand l'opinion imperméable joue au succès des nations. Infatiguable et ayant caressé les plantations sinueuses de la paume de sa main. „Je ne sais pas lire je ne sais pas écrire je ne sais pas penser. Sur la chaise l'oeil de raie. Je ne sais pas faire l'amour je ne sais pas respirer. Mais je

je. Je sais je. Quant au roucoulement crispé de ta nervosité verbale. Je ne sais pas dire la vérité. Je ne sais pas digérer. Désirable tu es sans peur - chemise de ta vue - myopie fraiche et décousue en surfin. Danse sur les gradins. Je ne sais pas danser sur les gradins. Je ne sais pas grandeur. Projetés dans l'ombre du visage - nous jetons de l'ombre aux oiseaux. Qui ne deviendrait pas fou en mangeant de l'ombre d'oiseaux?

Tristan Tzara

---

## Paysage

Faites vos jeux sifflez l'aiguille par les cornes de boeuf cendre la pluie le long des herbes sèches moustaches de quel transport de matières combustibles chatouillent le final de saison - demanda X à l'ampleur des fibres à communication - dévore le tonnerre enflé de sursauts de roue mal graissée
la chienne sait l'heure qu'il; est à la denture de son chien. Excepté l'acte de faiblesse précieuse pour les soins du croisement de jument et de clou
cela s'appelle foudre.

Tristan Tzara

---

# Gedichte

## Kurt Liebmann

### Hängt struppig

Augen
schluchtenüberwelte Augen
Augen Mondgrün
sickersintern
zacken
Wolkennächte
tropfen
faden
augenschleime Ketten
ziehen
höhen
kurbeln
reissen
mich
und
Atemsegel überrauschen
Schreie löchern
ritzen
zangen Knöchel
bohren
ätzen
hänge Welten
Rippenkerze
heult
das Magergrind
zerfetzen
mergeln
klappern
reissen Ketten
spreize Beine
Hals röhrt Tiefen
schreit
die Scham
versickert
grinsen Höhen
Sternenrinsel
kugeln Haare
balgen
Nacktgesindel
filzen
struppen
Dornenlichte
ritzen
schlagen
Scham wirft Schrei
und
Mondbleich
Lachen
Ducken
senkt
die Säge
zwischenbeinig
knirscht
und
zahnt
Spitzwind schleicht schräg
und
schnappt
die tropfen Hälften
Blut

### Kugel

Glühen
zacken
höhnend schrille Sternenglitzer
Spitzenklingeln
stülpen Scham
Spritzfrechen
züngeln Schenkelzittern
rauscht die Nacht
den Blutsamt
schürzt Brokat

schleift Kehlen
Sternenwimmel
würge Kehlen
stäuben Blitzen
knistern
wiegen
kreisen
Kreise fruchten
röten Schwellen
stürzen Zeiten
fallen
steinen
Funkelgrotten
bogen Drohen
schluchten
Leuchten flattert
platzen Rinden
stampfen Rinden
stampfen Säle
speien
sternen
blühen Innen
Innen blutet
und
die Schreie
Wehe
brennen
peitscht der Hohn
die bäumen Winde
Trappelmähnen
Flatteräste
kreisen
ritzen
sprühen
kreisen Stürzen
rollen Aderzeiten
rollen
stürzen
tönen
schreien
wühlen
wellen
stürmen Rollen
kugeln
flimmern
funken
stäuben
stieben
stiebt mich ab
Wühlbrüllen
klettere Fackeln
Ahnen
Würgen
schalle Schluchten
Trichter
Schreie
strahlen
ästen
splittern
blockt das Meer
klumpt Gold
die Woge
Atem
stürzt das Meer
rollt Raum
ich schwebe
schmerzgenagelt
Nebel schlacken
schlieren
schlingern Röhren
faden
wellen
tosen
würgen
Zähne reissen Rippen
schweben
bauen Blutkreuz
Dich
und Du
Du krümmst
Haar fahnt
Qualmsticken
Fackelvorhang
brechen Wunden
Welten prallen
fruchten Schenkel
Geisseln
Schlagen
Bröckeln ätzt
und
aus dem Schrei
schnellt Wurzel
bricht das Welten
Welt
die fetzen Köpfe
halten Kugel
blühen Rollen
Wunder
kreisen
schwebt
die Sonne
Wilden
Blühen
Schweben
Kugel
Sonne
blüht
den welten Kreis.

## Hohe Politik

„Vater, ist es wahr, dass Deutschland früher reich gewesen ist."
So gewiss, mein Junge, als es jetzt arm ist.
„Damals hat es also gar keine armen Leute in Deutschland gegeben, Vater?"
Doch, doch, mein Junge, beinahe soviel, als es im heutigen armen Deutschland reiche Leute gibt.
„Wenn wir aber heut so viel reiche Leute haben, so sind wir doch nicht arm, Vater"
Arm ist ein Land, Junge, wenn es viele Reiche hat und reich ist ein Land, wenn es viele Arme hat.
„Vater, kann ich das jetzt schon verstehen"
Mein Sohn, das wirst du nie verstehen: — —
„Vater, warum ist denn das Brot so teuer"
Weil das Mehl so teuer ist, Junge.
„Und warum ist das Mehl so teuer"
Weil das Korn teuer ist.
„Und warum ist das Korn so teuer?"
Weil der Dollar so hoch steht.
„Da kann doch aber nur das amerikanische Brot teuer sein. Warum kostet denn das deutsche ebensoviel, Vater"
Weil es den Weltmarktpreis erreichen muss.
„Warum muss es denn den Weltmarktpreis erreichen."
Damit es ebenso teuer wie das amerikanische wird.
„Vater, kann ich das heute schon verstehen" — — —
Mein Kind, das wirst du nie verstehen!" — —
„Vater, ist unser Präsident ein Sozialdemokrat."
Gewesen, mein Kind.
„Warum ist er es nicht mehr."
Weil sich das für einen Präsidenten des deutschen Reiches nicht schickt. Ein Präsident soll über den Parteien stehen. „Dann stehen also alle Präsidenten über den Parteien."
Nur die Sozialdemokratischen, Junge, weil sie objektiv sind.
„Warum hat man denn nicht schon früher Präsidenten aus Sozialdemokraten gemacht, Vater."
Weil man nicht gewusst hat, dass sie so objektiv sind. Man glaubte immer, sie würden den Reichen nehmen und den Armen geben.
„Das wäre doch aber gut, Vater."
Gut ja, aber nicht objektiv, Kind.
„Was ist denn objektiv, Vater."
Wenn ein Armer einem Armen etwas nimmt und es dem Reichen gibt.
„Das kann ich nicht verstehen, Vater!"
Das wirst du nie verstehen, Kind.
„Warum nennt man denn die Zeitungen „Presse", Vater."
Weil sie dem Volke die Meinung aufpressen.
„Die Zeitungen haben doch aber sehr viele Meinungen."
Die Presse hat nur eine Meinung, jede Zeitung jedoch eine besondere Farbe davon.
„Dann muss doch aber das Volk ganz bunt aussehen, wenn ihm alle diese farbigen Meinungen aufgepresst werden."
Nein, mein Junge, die einzelnen Farben zusammengepresst, ergeben ein wunderschönes Bild, einen Vielfarbendruck.
„Dann müssten doch alle Leute in Deutschland dieselbe Meinung haben, warum zanken sie sich denn, Vater."
Weil der einzelne nicht weiss, dass er ebenso gepresst ist wie sein Nachbar. Er glaubt nur einfarbig gepresst zu sein.
„Warum sagt's ihm denn niemand, Vater."
Weil er's doch nicht glaubt, Kind.
„Und warum glaubt er's nicht, Vater."
Weil's ihm niemand sagt.
„Muss ich erst gross werden, Vater, wenn ich das verstehen soll."
Mein Kind, das wirst du nie verstehen.

**Walter Krug**

---

## Inhalt


Oktober 1922